

Leserbrief zum Thema: Zukünftig neuer Standort des Crailsheimer Hallenbades

Welch skurrile Idee des Crailsheimer Gemeinderates!

Mit großer Verwunderung habe ich den kürzlich vom Gemeinderat gefassten Beschluss zum geplanten neuen Hallenbadstandort zur Kenntnis genommen. „Das kann doch wohl nicht wahr sein“, waren meine ersten Gedanken, gefolgt von „Wozu dann die Abfrage der Verwaltung in den Schulen?“ und endend in „Haben wirklich alle Stadträte über alle notwendigen Informationen verfügt, bevor sie angestimmt haben?“

Letzteres kann ich mir kaum vorstellen, denn:

- Täglich benutzen vormittags ca. 1300 Schülerinnen und Schüler das Hallenbad für den im Bildungsplan vorgeschriebenen Schwimmunterricht (Wie viele Gäste hat das Hallenbad in der übrigen Zeit?).
- Bisher können die Schülerinnen und Schüler der Leonhard-Sachs-Schule, der Realschule am Karlsberg, der gewerblichen Schulen und die des Albert-Schweitzer-Gymnasiums (in der Summe ca. 700 pro Woche) das Hallenbad zu Fuß erreichen und in den Genuss der vollen Unterrichtszeit kommen.
- Zukünftig, falls der Standort beim Freibad im Maulachtal festgezurrert werden sollte, müssen auch diese Schülerinnen und Schüler mit dem Bus zum Hallenbad fahren.

Die Folgen daraus werfen folgende Fragen auf:

- 1) Wieviel Unterrichtszeit, respektive Schwimmzeit (von den vorgesehenen 90 Minuten) bleibt dann netto übrig? Sind es noch 30 Minuten oder gar nur 20?
- 2) Haben sich die Stadträte die dadurch zusätzlich entstehenden Umweltbelastungen bewusst gemacht? Alle 60 – 70 Minuten fahren dann ca. 180 Tage im Jahr Busse vom Schulzentrum Ost nach Maulach und wieder zurück. Welch eine Farce!
- 3) Haben die Stadträte bedacht, dass der Stadt dadurch jährlich zusätzliche Kosten für den o.g. Busverkehr entstehen?
- 4) Werden sich die in der Innenstadt wohnenden älteren Menschen wirklich dauerhaft zum Schwimmen auf den Weg ins Maulachtal machen?
- 5) Wo liegen die sog. Synergieeffekte, die sich die Stadtwerke durch den neuen Standort des Hallenbads versprechen? Sind diese auch in Zahlen auszudrücken und mit den o.g. pädagogischen und monetären auf zu wiegen?

Nur weil einzelne Stadträte mit einzelnen Personen gesprochen haben (s. HT-Bericht zu diesem Thema), die den neuen Standort begrüßen würden, müssen zukünftig o.g. Nachteile in Kauf genommen werden? Waren in dieser Sitzung wirklich alle Stadträte mit ausreichend Informationen gefüttert, um eine qualifizierte Entscheidung für alle Interessensgruppen treffen zu können? Denn: Auf der Tagesordnung dieser Gemeinderatssitzung stand eben nicht eine Abstimmung über den zukünftigen Hallenbad-Standort, es sollte lediglich eine Expertenkommission dazu eingesetzt werden. Warum eigentlich dann eine solche Hauruckaktion in einer solch weitreichenden Entscheidung? Es gibt nicht wenige Dinge im Leben, die leichter zu verstehen sind.

Max Kopplin, stellv. Schulleiter, Albert-Schweitzer-Gymnasium